

nur eine Schaustellung für die Manigfaltigkeit der Naturprodukte, sondern schon durch die Art der Einrichtung eine der öffentlichen Erziehung dienende methodische Lehranstalt für Naturgeschichte in ihrem vollen Umfang zu sein, vieles vorarbeiten.

Wohl gewahr, dass dieses Ziel immerhin sowohl den hiesigen Bedürfnissen als den hiesigen Hilfsmitteln wird anzupassen sein, dass aber auch hiefür noch viel zu thun übrig bleibt, empfehlen wir unsere Anstalt, wie bisher, dem Wohlwollen der Behörden und des Publikums.

**Bericht über das naturhistorische Museum
vom Jahre 1884.**

Von **L. Rütimeyer.**

In anderer Weise als das Jahr 1883 ist auch dasjenige von 1884 zu einem für das naturhistorische Museum so bedeutsamen geworden, dass auch der diesmalige Bericht über die blosse Aufzählung der in den verschiedenen Sammlungsabtheilungen eingetretenen Veränderungen hinausgreifen muss. Während der vorjährige Bericht in erster Linie die Verpflichtung glaubte erfüllen zu sollen, nach dem Tode von Peter Merian Rechnung abzulegen sowohl über den allgemeinen Bestand der

naturhistorischen Sammlungen, als über die Leitpunkte der naturhistorischen Commission bezüglich der fernern Führung derselben, so hat der diesjährige Bericht nicht nur ein gutes Stück Arbeit in dieser Richtung zu verzeichnen, sondern auch die Aufgabe, aus Anlass einer der bedeutendsten Schenkungen, welche dem Museum seit längerer Zeit zugefallen, sich diesmal etwas einlässlich mit der bisher von Peter Merian speziell verwalteten Abtheilung desselben zu befassen. Wir beginnen daher diesmal die Berichterstattung mit dieser Abtheilung, welche die Conchyliologie und Palaeontologie umfasst.

Schon im Beginn des Jahres 1884 meldete uns Herr Pfarrer Cartier in Ober-Buchsiten seine Absicht an, die von ihm während einer Reihe von etwa vierzig Jahren mit unermüdlichem Fleiss angelegte Sammlung von Ueberresten fossiler Wirbelthiere aus dem untern Tertiär der Umgebung von Buchsiten unserm Museum als Geschenk zu übergeben, und zwar, wie er ausdrücklich betonte, in der Absicht, nach Vorbild der zu Gunsten der naturhistorischen Bibliothek in Basel sammengelegten Peter-Merian-Stiftung das Seinige beizutragen zu einem Ehrendenkmal dieses seines liebevollen väterlichen Freundes. Schon im Verlauf des Sommers ist durch Herrn Knecht die Uebersiedlung des grössten Theils dieser Sammlung in unser Museum bewerkstelligt worden, und hatten wir auch die Freude, dass neben unserer eigenen Danksagung eine Anerkennung dieses grossartigen Geschenkes von unserer Universität ausging, indem die philosophische Fakultät derselben Herrn Pfarrer Cartier, den den Geologen des In- und Auslandes seit Jahrzehnten wohlbekanntesten vortrefflichen Kenner des solothurnischen Jura's, bei Anlass seines 50jährigen Amts-Jubiläum's mit dem Doctortitel

überraschte. In den letzten Tagen des Jahres ist dann auch der Rest der Sammlung in unser Museum eingezogen.

Ueber die Bedeutung dieser Schenkung können wenige Worte genügen. Ein Theil derselben ist Gegenstand einer von dem Unterzeichneten schon im Jahre 1862 veröffentlichten Abhandlung gewesen, die damals aus den Bohnerzspalten der Steinbrüche von Egerkingen 3 Reptilien und über 30 Arten von Säugethieren aufwies, worunter 13 für die Literatur neu waren, grösstentheils Hufthiere, einige Nager, Fleischfresser und namentlich auch einen Maki-ähnlichen Affen, bis auf heute der älteste Vertreter dieser gegenwärtig auf eine kleine Provinz der Tropen-Welt eingeschränkten Thiergruppe. Im Ganzen entspricht diese fossile Thierwelt am meisten der zuerst durch Cuvier aus dem Pariser Gyps und von andern Stellen Frankreichs bekannt gewordenen ältesten Säugethierfauna von Europa. In der Schweiz ist dieselbe an spärlichen Punkten am Südrand des Jura, von Olten bis Mauremont vertreten und war namentlich von letzterem Ort auch Gegenstand mehrerer wichtiger Arbeiten von Pictet. Ohne allen Zweifel, und hauptsächlich in Folge der unausgesetzten Aufmerksamkeit und Hingabe von Herrn Pfarrer Cartier, hat indess die Ernte von Egerkingen diejenige aller andern schweizerischen Fundorte weit überholt, und übertrifft jetzt das Material, das der Monographie von 1862 zu Grunde lag, um das Vielfache. Es wird eine Arbeit auf Jahre hinaus sein, diese aus Tausenden von Stücken bestehende Sammlung, wozu Herr Cartier auch seinen Vorrath an Wirbelthieren aus der Molasse der Umgebung von Buchsiten gefügt hat, in ihrem ganzen Umfang wissenschaftlich zu verwerthen.

Für einen Theil der einheimischen Naturgeschichte,

den bereits der vorjährige Bericht als eine der wichtigsten Aufgaben unseres Museum's bezeichnet hat, ist somit durch die Munificenz von Herrn Pfarrer Cartier unsere Sammlung im Vergleich zu den übrigen schweizerischen Museen sofort in erste Linie gestellt worden. Abgesehen von der Verpflichtung der wissenschaftlichen Bearbeitung dieser Schätze legt uns dies die Aufgabe auf, auch auf Vertretung verwandter Faunen aus diesen Terrain's bedacht zu sein, worüber voraussichtlich schon der nächste Jahresbericht wird Meldung thun können.

In der Abtheilung der fossilen Wirbelthiere ist ausserdem nur die Einreihung einiger fossiler Nager aus Knochenhöhlen der Insel Sardinien (Geschenk des Unterzeichneten) zu verzeichnen.

Arbeiten anderer Art, für die wir eine raschere Erledigung hoffen, sofern es uns nicht an Aushülfe gebricht, veranlasste der übrige, bisher von Peter Merian speciell besorgte Theil der paläontologischen Abtheilung des Museum's. Von einem für die damalige Zeit durchaus richtigen, und man darf wohl sagen, grossen Gesichtspunkt ausgehend, hatte P. Merian bei Anlage des Museum's begonnen, für die wirbellosen Thiere die heutigen und die fossilen Formen derselben nach einem gemeinsamen zoologischen Plan aufzustellen. So namentlich für das ungeheure Reich der Mollusken und auch für Echinodermen. Zwei mit dem Anwachsen des Materiales und mit der Theilung der wissenschaftlichen Arbeit immer mehr in den Vordergrund getretene Gesichtspunkte, der geographische, sowie der stratigraphische, die Vertheilung der Organismen nach Provinzen, und wieder nach ihrer geologischen Reihenfolge, mussten darunter nothwendig leiden. In grossen Museen hilft man diesem Uebelstand ab durch Vervielfältigung der Sammlungen für jedes dieser besondern Bedürfnisse.

Abgesehen von dem vollständigen Mangel an dazu nöthigem Raum hätte dies indess für unsere Verhältnisse viel zu weitgeführt. Nichtsdestoweniger versäumte P. Merian, seiner weiten Umsicht entsprechend, keine Gelegenheit, um die paläontologische Sammlung in dieser oder jener Richtung auszubauen. Die Folge davon ist, dass dieselbe gegenwärtig aus einer Anzahl ihrer Aufstellung nach heterogener Gruppen besteht, die es passend scheint, behufs der Uebersicht bei gegenwärtigem Anlass aufzuzählen. Wir bemerken dazu, dass nicht daran zu denken ist, in den gegenwärtigen Räumlichkeiten — und dass es aus vielen Gründen sogar höchst bedenklich erscheinen müsste, auch bei genügendem Raum eine völlige Umarbeitung der gegenwärtigen Anordnung in obigem Sinne vorzunehmen. Wir erblicken darin auch keinen grossen Uebelstand; wohl aber wird für die Zukunft die Vereinigung von lebenden und fossilen Thieren nach rein zoologischem System nicht mehr fortgesetzt werden dürfen, sondern es wird nöthig werden, für Fossilien den stratigraphischen oder je nach Umständen den localen Gesichtspunkt in erste Linie zu stellen.

Im Allgemeinen lässt sich der gegenwärtige Inhalt der paläontologischen Sammlung mit Inbegriff der früher sogenannten Conchyliologie, bei Absehen von den Doublettenvorräthen, in folgender Weise angeben:

A. Systematische Sammlungen.

1. Conchyliensammlung (Bivalven u. Univalven, lebend und fossil, zoologisch geordnet).
2. Echinodermensammlung (lebend und fossil).
3. Eine besondere Sammlung recenter Süsswasser- und Landconchylien (früher

Privatsammlung von P. Merian), wozu zu zählen eine Sammlung helvetischer Süßwasser- und Landconchylien, angelegt von Herrn A. Scheuchzer.

Die beiden ersten Sammlungen bilden so ziemlich den Schwerpunkt der in Rede stehenden Abtheilung des Museum's, auf deren genaue Bestimmung und Catalogisirung auch von P. Merian die grösste Sorgfalt verwendet worden ist, was an sich schon verpflichtet, sie unverändert zu lassen, wenn auch eine Weiterführung in diesem Sinne sich höchstens für die Echinodermen empfehlen könnte.

B. Schon einem bestimmtern Gesichtspunkte folgen die folgenden Sammlungen:

1. Fossile Cephalopoden.
2. Fossile Brachiopoden.
3. Fossile Corallen.
4. Fossile Foraminiferen.
5. Fossile Crustaceen.
6. Fossile Schwämme.
7. Fossile Fische.
8. Fossile Reptilien.
9. Fossile Säugethiere.
10. Fossile Pflanzen.

Die Mehrzahl dieser Sammlungen ist grösserentheils bestimmt, die zwei ersten auch catalogisirt. Unbearbeitet waren bisher die Corallen und die Schwämme. Immerhin dürfte namentlich die Cephalopodensammlung eine Anpassung an neuere Bedürfnisse wohl am ehesten wünschen lassen.

C. Localsammlungen, theilweise intact, theilweise von P. Merian benützt zur Completirung der systematischen Sammlung.

Petrefacten (vorwiegend alpin) aus dem Canton Freiburg, Geschenk von Herrn Dr. Gilliéron (1874), das Material zu dessen geologischer Bearbeitung dieses Gebiets.

Alpine Petrefacten von Châtel-St. Denys und von Merligen (von Sammlern herrührend).

Tertiär-Petrefacten vom Vicentino.

Pliocene Petrefacten von Toscana (gesammelt und bestimmt von Rob. Lawley).

Pliocene Petrefacten aus dem Wiener-Becken (bestimmt).

Weisser Jura der Schweiz (bestimmt von Herrn Cas. Mösch).

Petrefacten aus den östlichen Alpen (Ankauf von Prof. Klipstein. Bestimmt).

Petrefacten aus dem Zechstein von Ilmenau.

Wir betrachten, neben einigen Gruppen von Abtheilung B, diese Localsammlungen als den Kern, an welchen sich der zukünftige paläontologische Anwachs in dieser oder jener Weise anzuschliessen haben wird.

Eine weitläufige mechanische Arbeit, mit welcher sich der Unterzeichnete mit Hülfe von Studirenden zu befassen begonnen hat, schloss sich an diese Uebersicht in Folge des Bedürfnisses, von diesen Sammlungen mindestens alles Das, was voraussichtlich auch auf die Zukunft getrennt zu behalten wäre, auch local zu trennen. In etwa 1400 Schiebladen aufbewahrt fand sich seit längerer Zeit der jeweilige Zuwachs nach dem jeweilen noch vorfindlichen Raum zerstreut, was P. Merian, der jedes Schächtelchen kannte, keine Schwierigkeiten schaffte, für Nachfolger aber, und namentlich in Hinsicht auf die theilweise veränderten Gesichtspunkte für Anordnung, sich nicht mehr haltbar erwies. Der Plan,

der dabei leitete, war, in erster Linie durch Zusammendrängung von weniger Wichtigem und Benutzung der durch den Auszug der Corallensammlung frei gewordenen Gallerie Raum zu schaffen für Gegenstände, die weiterer Entwicklung bedürftig schienen. Das Weitere, das, obwohl in Angriff genommen, noch viele Arbeit in Aussicht stellt, wird darin bestehen müssen, Gleichartiges mit Rücksicht auf dessen voraussichtliche Elasticität an Ausdehnung zusammenzustellen.

Erfreulicher als diese Aufgabe waren zwei andere Fortschritte der paläontologischen Abtheilung, welche in das abgelaufene Jahr fallen. Einmal gelang es uns, den grössten Theil der Sammlung von fossilen Corallen durch einen der Aufgabe gewachsenen Fachmann bestimmen zu lassen. Herr Prof. Koby in Pruntrut, ein genauer Kenner dieses Gebietes, unterzog sich dieser Arbeit und übermachte uns über das Ergebniss einen Bericht, nach welchem aus Jura, Kreide und Tertiär (die alpinen Vorkommnisse ausgeschlossen) 116 Species in 40 Gattungen vertreten sind; das Meiste, und zum Theil in ausgezeichnete Vertretung, stammt aus dem benachbarten Jura. Eine wesentliche Lücke in der wissenschaftlichen Verwerthbarkeit dieser Sammlung ist hiemit ausgefüllt und damit ein Stützpunkt gegeben für den fernern Ausbau dieser geologisch so wichtigen Abtheilung unserer Fossilien. Wir hoffen, dass der nächste Bericht die Ergänzung dieser Arbeit für die paläozoischen und womöglich für die Corallen aus alpinen Localitäten werde melden können.

In ähnlicher Absicht erfolgte der Ankauf einer Sammlung von Fossilien aus den verschiedenen Abtheilungen der bisher hier schwach vertretenen Kreideschichten des westlichen Jura, von Herrn Prof. A. Jaccard in Locle, dem speciellen Bearbeiter des dortigen

Gebietes. Sie umfasst 260 Species und wird namentlich Dank der zuverlässigen Auswahl und Bestimmung eine sehr erwünschte Stelle einnehmen in der stratigraphischen Leistung unserer Petrefactensammlung.

Wenn wir uns endlich der üblichen Aufgabe unseres Jahresberichts an der Hand der gefälligen Mittheilungen von Seite der Vorsteher der verschiedenen Abtheilungen der Naturaliensammlung zuwenden, so hat die unter Herrn Prof. Albr. Müller stehende mineralogische Sammlung einen sehr erheblichen Zuwachs erhalten durch Ankauf von meistens sehr schön crystallisirten Mineralien vornehmlich aus nordamerikanischen Fundorten, worunter als besonders bemerkenswerth Drusen von Kampylit, von Cerussit, von Stephanit, von Uranit und Vivianit, ferner von Samarkit, Seebachit etc. herausgehoben zu werden verdienen. Einzelne Geschenke flossen dieser Sammlung zu von den Herren Hans Sulger, Felix Cornu, Dr. Alfons Merian und Prof. Rütimeyer.

Für die entomologische Sammlung, die wie bisher für die Käfer der Obhut von Herrn Heinr. Knecht unterstellt ist, für die übrigen Insektengruppen der sorgsam freiwilligen Pflege von Herrn Hans Sulger sich erfreute, ist durch die Bemühung ihres Vorstehers, Herrn Riggenbach-Stehlin, durch den Verkauf eines Restvorrathes des Werkes von Dr. L. Imhoff, unseres frühern Mitgliedes, über Coleopteren, eine Einnahme erwachsen, von welcher die Rechnung berichtet. Ausser einer Anzahl von passenden Ankäufen besteht der Zuwachs dieser Abtheilung aus folgenden Geschenken: Eine Sammlung vorwiegend einheimischer Käfer und

Schmetterlinge, sammt Schränken, von Herrn Ad. Burekhardt-Bischoff. Einheimische Schmetterlinge, sowie Insekten verschiedener Ordnungen vom Capland, von Herrn Riggenbach-Stehlin. Eine grosse Zahl Insekten aus verschiedenen Ordnungen von der Goldküste, von Herrn Dr. Ernst Mähly. Das Ergebniss einer diessjährigen entomologischen Reise von Herrn Hans Sulger, sowie verschiedene Geschenke von den Herren Heindr. Knecht, Alfr. LaRoche, Sohn, Gerber-Bärwart in Basel und von den Herren Dognin und Fallou in Paris.

Unter den übrigen Gliederthieren stehen, wie schon frühere Berichte meldeten, die Crustaceen, und die Arachniden nebst Myriapoden unter der Leitung von Herrn Dr. Fr. Müller, dem diese Sammlungen überhaupt eine besondere Aufstellung verdanken. Den erstern sind 40 Arten, wovon 36 bisher neue, meist der japanischen und westafrikanischen Fauna angehörend, den letztern ist ebenfalls einiger Zuwachs einverleibt worden. An beiden Orten verbot theils Mangel an Platz, theils die Kostspieligkeit der Aufstellung eine ergiebigere Bewegung und veranlasste Herrn Dr. Müller, eine Anzahl grösserer Exemplare aus dem Weingeist in's Trockene zu präpariren.

Von Wirbelthieren ist wie bisher alles an Weingeistaufbewahrung gebundene, wie Fische, Amphibien, Reptilien, Fledermäuse, von Herrn Dr. Fr. Müller in einer Weise besorgt worden, die auf allen diesen Gebieten zu dem empfindlichsten Platzmangel geführt hat. Den Fischen wurden 34 Arten beigelegt, wovon 28, fast sämmtlich aus Westafrika, neu. 20 davon aus dem Voltafluss an der Goldküste, verdanken wir dem Geschenk von Herrn Dr. Ernst Mähly. Des ausgedehntesten Zuwachses erfreute sich wie seit Jahren die herpetologische Abtheilung. Er besteht aus 44 Arten

von Amphibien, wovon 28 für uns neu, 75 Arten Schlangen (32 neu), 89 Arten Eidechsen (56 neu), 5 Schildkröten (4 neu) im Ganzen aus 213 Spezies, wovon 120 neu für die Sammlung und einige bisher noch nicht beschriebene. Zum grössten Theil sind es westafrikanische Thiere. Die Reptilienfauna dieses Landes ist nach der Bemerkung von Herrn Dr. Fr. Müller nunmehr zu 30% der bisher bekannten Arten vertreten. In nächster Linie folgt Ceylon und Indien. Die Spezieszahl unserer Sammlung beträgt dermalen für Amphibien 284, für Schlangen 504, Eidechsen 435, Crocodile 8, Schildkröten 56, im Ganzen 1287.

Mit Geschenken ist die in Rede stehende Abtheilung auch in diesem Jahre besonders reichlich bedacht worden. Ausser der schon erwähnten Schenkung von Herrn Dr. E. Mähly, die sich auf 37 Arten Reptilien und 20 Arten Fische von der Goldküste beläuft, ist zu nennen eine Zusendung von über 40 Arten Reptilien von den Tumbo-Inseln in Sierra-Leone von den Herren Michel Müller aus Basel und Fried. Ryff in Delsberg; eine zweite Schenkung von Reptilien aus Cameroon von Herrn Dr. C. Passavant, eine Sendung von vortrefflich conservirten Reptilien (28 Arten) aus Ceylon von den Herren Dr. Paul und Fr. Sarasin daselbst, eine Serie von Reptilien aus Ostindien, den australischen Inseln, Africa, Süd- und Nordamerika, von Herrn Dr. Fr. Müller, einige Reptilien aus Nordwest-Amerika von Herrn Ingenieur Miescher, sowie einzelne Geschenke von den Herren Gerber-Bärwart, Prof. F. Burckhardt, Miville-Iselin etc.

Eine ausgedehnte Thätigkeit ist von Herrn Dr. Fr. Müller auch den Catalogisirungs-Arbeiten zugewendet worden, indem derselbe zu den bereits seit früher bestehenden Haupt-Catalogen (für Säugethiere, Vögel und

Reptilien) noch Handlisten oder Uebersichtscataloge für diese drei Abtheilungen, sowie für Fische, Crustaceen, Myriapoden und Scorpione, und überdies für Corallen angelegt hat, welche die Uebersicht über das Vorhandene wesentlich erleichtern. Was den letztern, den Catalog über die im Vorjahr von Herrn Dr. Müller aufgestellte Corallensammlung anbetrifft, so gründet sich derselbe auf eine Arbeit, die neben der schon erwähnten Bestimmung der fossilen Corallen durch Herrn Prof. Koby in Pruntrut zu einem der erfreulichsten Fortschritte dieses Jahres gehört, die wissenschaftliche Bestimmung dieser Sammlung. Wir verdanken diese weitläufige Arbeit Herrn Prof. Th. Studer in Bern, der die Güte hatte, uns seine vortreffliche Kenntniss dieses schwierigen Gebietes zur Verfügung zu stellen. Zwei für Paläontologie und für Zoologie gleich wichtige Abtheilungen unserer Naturaliensammlung, welche bisher unbearbeitet geblieben waren, sind hiemit wissenschaftlich verwerthbar geworden. Der Catalog verzeichnet an lebenden Corallen, die im Berichtsjahr durch eine Serie indischer Formen (Geschenk des Unterzeichneten) vermehrt worden, 211 Species in etwa 90 Gattungen.

In der dem Unterzeichneten unterstellten Abtheilung der Vögel und Säugethiere fand vorerst eine ähnliche Umordnung statt, wie sie bei den Petrefacten erwähnt wurde, indem die gesammte Abtheilung der Passeres, die bisher nach einem unbequemen System aufgestellt war, nach dem fast überall adoptirten System des Britischen Museums umgestellt wurde. Da diese Abtheilung in unserer Sammlung nicht weniger als etwa 1300 Arten in ungefähr 2200 Stücken umfasst, so war man vor dieser Aufgabe seit längerer Zeit zurückgeschreckt. Dennoch ging sie, nachdem von dem Unterzeichneten ein detaillirter Plan vorher ausgearbeitet

worden, an der Hand dieses Leitfadens unter der Beihilfe von zwei Studirenden, der Herren Ernst Egger und Franz Leuthardt, schliesslich relativ rasch von Statuten, und erleichtert nun den Ueberblick in wesentlicher Weise. In entsprechender Art ist dann von dem Unterzeichneten auch der Stammeatalog umgearbeitet worden.

Die Vermehrung der Vogelsammlung beläuft sich im verflossenen Jahre auf 44 Arten, meist aus bisher wenig zugänglich gewesen Gebieten, wie Centralasien, Centralafrika, und grösstentheils höchst merkwürdigen Formen angehörig, worunter namentlich eine Anzahl prachtvoller Bananenfresser aus Centralafrika und eine uns neue Art von Paradisvogel aus Neu-Guinea hervorgehoben werden mögen.

Für Säugethiere beträgt der Zuwachs nur 5 Arten, worunter aber ein sehr schöner Zobel aus Sachalin, und eine neue Art Ameisenigel aus Neu-Guinea, einem bisher unbekanntem Fundort dieser Thiere, zu nennen sind. Dazu kommen in der von Herrn Dr. Fr. Müller besorgten Abtheilung der Fledermäuse, die gegenwärtig 76 Arten enthält, 7 uns bisher fehlende Species. Unserem Ziele, an ausgestopften Thieren nur Bedeutsames aufzustellen, sind wir in vollem Maasse treu geblieben. Einige Vögel und einen jungen Wolf verdanken wir der Direction des Zoologischen Gartens.

Ueber das von Herrn Dr. Fr. Müller verwaltete Rechnungswesen verweisen wir auf die von demselben beigelegte Rechnung. Sie verzeichnet auf Schluss des Jahres an Activen Fr. 8508. 12, an Passiven Fr. 4806. 64, und schliesst also mit einem Activsaldo von Fr. 3701. 48, oder mit einer Verminderung des Activsaldo auf 1884, über dessen Ziel wir uns auf die Bemerkungen des letzten Jahresberichts berufen, um rund 300 Fr. Hieran knüpfen wir die Mittheilung, dass von dem Tit. Finanz-

Departement die naturhistorische Abtheilung des Museums vom 1. Juli 1884 an auf 5 Jahre für den von uns vorgeschlagenen Werthbetrag gegen Feuerschaden versichert worden ist.

Indem wir hiemit unsern Bericht über ein an Arbeit, aber auch an Förderung unserer naturhistorischen Sammlungen reich gewordenes Jahr schliessen, empfehlen wir dieselben dem fortdauernden Wohlwollen der Behörden und des Publicums.



ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Naturforschenden Gesellschaft zu Basel](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [7_1885](#)

Autor(en)/Author(s): Rüttimeyer Ludwig

Artikel/Article: [Bericht über das naturhistorische Museum vom Jahre 1884 736-749](#)